



HAMMINKELN RUFT

Nummer 26 · Dezember 1995



Foto: Peter Reinartz

Kinderschützenfest in Hamminkeln im Sommer 1950. Halt auf der Diersfordter Straße, in Höhe der Gaststätte van Nahmen. Zum Artikel Kinderschützenfeste in Hamminkeln von Eduard Hellmich. Auf dem Foto v.l. stehend: Theo Terörde, die Adjutanten Johannes Brömmeling und Willi Overkamp. Hoch zu Roß: Josef Brömmeling. In der Kutsche v.l.: Rainer van Nahmen (verdeckt), Heinz Tittmann, Martin Schmitz mit Akkordeon, Elisabeth Mengeler, Schützenkönigin Monika van Nahmen, Schützenkönig Heinz Wissing, Irene Nagels. Neben der Kutsche stehend r.: Erwin Kammeier.

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches
Neues Jahr 1996 wünscht Ihnen
Ihr Hamminkelner Verkehrsverein*

Zum Geleit

Liebe Leserin, lieber Leser,

das nun zu Ende gehende Jahr 1995 war das Jahr der großen Jubiläumsveranstaltungen in Hamminkeln.

Die Raiffeisenbank Hamminkeln und die Kath. Kirchengemeinde St. Maria Himmelfahrt feierten ihr 100jähriges Bestehen; der Hamminkelter Sportverein (HSV) konnte auf seine 75jährige Vereinsgeschichte zurückblicken.

Die jeweiligen Jubiläumsveranstaltungen wurden mit viel Mühe und Engagement von langer Hand vorbereitet und fanden allesamt große Resonanz und Anerkennung bei den zahlreichen Besuchern aus nah und fern.

Geprägt war das Jahr 1995 aber auch von den 50zigsten Jahrestagen, welche nicht Anlaß zum Feiern sondern zum Gedenken waren, das Ende des 2. Weltkrieges 1945. Die Medien führten uns noch einmal die schrecklichen Bilder dieses grauenvollen Krieges mit dem Millionenheer der Toten und dem unendlichen Leid der Männer, Frauen und Kinder aller Völker vor.

Auch bei uns jährte sich am 24. März 1995 zum 50zigsten Mal der Tag der Luftlandung, ein Schicksalstag für Hamminkeln.

Der Hamminkelter Verkehrsverein war gerne bereit, zusammen mit Herrn Johann Nitrowski, der seit vielen Jahren die Kontakte zu den alliierten Kriegsveteranen unserer Region pflegt, der Stadt Hamminkeln und den beiden Kirchen das Programm für die zweitägigen Gedenkfeiern am 24. und 25. März 1995 zu organisieren. Für den HVV war es besonders wichtig, daß diesmal die ehemaligen Soldaten auf beiden Seiten und unsere Bürgerinnen und Bürger den Charakter des Treffens bestimmten.

Alle, die dabei waren, werden erlebt haben, daß aus den einstigen Feinden längst Freunde geworden sind. Diese Begegnungen und Kontakte sind wichtig. Nicht nur Sonntagsreden unserer Politiker sondern die Bevölkerung selbst muß zu Wort kommen, vergeben und sich versöhnen. Das schafft Vertrauen, Freundschaft und Frieden auf Dauer.

Neben unserem Veranstaltungsangebot für 1996 beschäftigen wir uns zur Zeit intensiv damit, wie wir unseren langgehegten Wunsch verwirklichen können, einen Bürgerpark für Hamminkeln zu schaffen.

Diese wichtige Aufgabe für die Lebensqualität unseres Städtchens bedarf größter Anstrengung und Ausdauer und eines starken HVV.

Mit Ihrer Mitgliedschaft zum HVV können wir diese lohnende Aufgabe gemeinsam meistern. Bitte sprechen Sie uns an (Tel.-Nr. 6282). Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Für die Ihnen vorliegende 26. Ausgabe möchte ich mich bei allen Mitstreitern herzlich bedanken. Für die ehrenamtliche Mitarbeit in der HVV-Redaktion, für die Unterstützung unserer treuen Inserenten, für den Satz und Druck bei der Firma Schröers-Druck & Verlag. Ein besonderer Dank gilt wiederum unseren HVV-Mitgliedern Eduard Hellmich für die vielen wertvollen Fotos und amüsanten Textbeiträge und Friedrich-Wilhelm Wölker für die Anzeigenverwaltung.

Ein frohes Weihnachtsfest, Glück und Gesundheit für 1996 wünscht Ihnen

Ihre Redaktion, Heinz Breuer

Hamminkeln, im November 1995

| | |
|----------------------------|---|
| Impressum | "Hamminkeln Ruft" |
| Herausgeber: | Hamminkelter Verkehrsverein e. V. |
| Redaktion: | Heinz Breuer · Astenstraße 1b 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/62 82 |
| Anzeigenverwaltung: | Friedrich-Wilhelm Wölker · Minkelsches Feld 13a 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/7 23 54 |
| Fotos: | Eduard Hellmich |
| Satz- und Druck: | Schröers-Druck & Verlag GmbH |
| Erscheinungsweise: | Mai und Dezember |
| Redaktionsschluß: | am 10. des jeweiligen Vormonats |
| Auflage: | 3.500 |

1. Große Prunksitzung am Samstag 10. Februar 1996

im Bürgerhaus Hamminkeln

„KAB & HVV - Helau“

3 Stunden buntes närrisches Programm mit Besuch des Dingdener Prinzenpaares

Heinz III und Helga I

anschließend Tanz mit der Tanzband „Ohrwurm“

Kartenvorverkauf ab Januar 1996:

Lotto-Toto Erika Hilbeck, Molkereiplatz 1

LVM-Versicherungsbüro Marianne Schmitz, Dierfordter Straße 29

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. April 1996

Inhalt

Hamminkelter Geschichte(n), Anekdoten, Porträts

| | |
|--|----|
| Eduard Hellmich Kinderschützenfeste in Hamminkeln | 3 |
| Hermann Uferkamp Vör denn Titt mössen wej de Pillen in Rengenbergh halen! | 7 |
| Otto Schlebés Bauernweisheiten - Bauernregeln | 8 |
| Otto Schlebés Altenpflege | 9 |
| Herbert Seegers Auch der Polterabend fußt auf uralten Bräuchen | 10 |
| Heinz Breuer Ein Stück Hamminkelter Geschichte | 12 |
| Heinz-Artur Stemmer Foto: Eine friedliche Landung | 13 |
| Johann Nitrowski „Waffenstillstandstag - Armistice Day“ | 13 |
| Eduard Hellmich Nachtrag: „Die Toten und Vermißten des 2. Weltkrieges in Hamminkeln“ | 13 |
| Eduard Hellmich Blick vom Turm der Mühle Weßling zur Ortsmitte von Hamminkeln | 14 |
| Heinz Breuer Auflösung Suchbild Nr. 5 | 15 |
| Eduard Hellmich Suchbild Nr. 6 | 15 |

Hamminkelter Verkehrsverein Veranstaltungen, Aktivitäten, Informationen, Tips, Hinweise

| | |
|---|----|
| Heinz Breuer Zum Geleit | 2 |
| Heinz Breuer HVV-Veranstaltungskalender 1996 | 16 |
| Heinz Breuer Hamminkelter Heimatkalender 1996 | 16 |
| Eduard Hellmich Die Hamminkelter Ärzteschaft | 16 |
| Heinz Breuer Wir in Hamminkeln - Gemeinsam für unseren Bürgerpark | 17 |
| Klaus Braun 1. Historischer Markt in Hamminkeln | 18 |

Vereine und Gemeinschaften,

Personalien

| | |
|--|----|
| Hans-Heinrich Schmidt 1. Offene Hamminkelter Stadtmeisterschaft im Schach | 19 |
| Volker Möllenbeck Landesmusikfest 1995 | 22 |
| Volker Möllenbeck Von Samba bis Walzer | 22 |
| Dr. Hans Vogt Verleihung der Albert-Steeger-Plakette an Adolf Bovenkerk | 23 |
| Adolf Aulmann Der HSV informiert | 25 |
| Eduard Hellmich Konzelebranten bei der Meßfeier am 100. Jahrestag der Kirchweihe | 26 |
| Johannes Heggemann Schützenfest des Männerschützenvereins Hamminkeln 1995 | 27 |
| Johannes Heggemann Hauptmann Hein Borgers | 28 |
| Gottfried Bückmann Rund um die Isseltaube | 30 |
| Eduard Hellmich Der neue Pastor Peter Boßmann | 31 |
| Heinz Breuer 50.000 Einsendungen - E. H. dabei! | 32 |

Kinderschützenfeste in Hamminkeln

von Eduard Hellmich

Schützenfeste haben in Hamminkeln Tradition. Die Inschrift der ältesten Plakette des Jungschützenvereins lautet: „Viefat Jungergesellen von ham Minkele Anno 1703, den 18. Mey.“ 1753 wurde die „Männerschützengesellschaft“ gegründet, der heutige Männerschützenverein. Es blieb nicht aus, daß die Kinder es den Großen gleichtun wollten, und die Eltern gaben ihren Bitten oft gerne nach.

Auf dem Foto von 1922 sind 33 Kinder der Geburtsjahrgänge um 1906/1908 vor der Wirtschaft Kamps, Brüner Straße abgebildet. Die Jungen schossen mit einem 6mm-Gewehr auf einen Holzvogel. König wurde **Hans Reimann**, Königin **Emmi Kamps**. →



HVV-Info:
Winterwanderung am
Sa. 20. Januar 1996
Treffpunkt: 14.00 Uhr
Molkereiplatz Hamminkeln

Etwa 1928 feierten 12 Jungen und Mädchen aus der Ortsmitte Hamminkeln ihr Schützenfest an der Mühle Weßling.

*Diesmal war es eine Armbrust, mit der auf den von Schreinermeister Gerhard Schaffeld gefertigten Holzvogel gezielt wurde. König **Heini Cohlenbrander** nahm sich **Elfriede Schmidt** zur Königin. Reichlich Obstsaft versüßte das Fest, zu naschen gab es Plätzchen.*



Mode für die ganze Familie

HIER KOMMT KEINER ZU KURZ!

GROSSER EINKAUFSSPASS FÜR DIE GANZE FAMILIE.
ERLEBEN SIE JETZT DIE GROSSE MODEAUSWAHL.
ENTDECKEN SIE
IHRE GANZ PERSÖNLICHEN FAVORITEN.
VIEL SPASS BEIM MODEBUMMEL.

MODEHAUS
tangelder
HALDERN & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL. 02850/209





58 Kinder sind auf dem Bild beim Schützenfest am „Grunewald“ (Mutter Busch) zu sehen, zu dem Waldrestaurantbesitzer Alfred Busch am 26. August 1936 eingeladen hatte.

*Geschossen wurde mit einem Luftgewehr auf einen Vogel mit Krone, Zepter und Reichsapfel auf Sperrholz. **Hermann Hasenkamp** holte den Rest des Vogels von der Stange, zur Königin nahm er sich **Friedlinde Vorholt**. Es war ein richtiges Sommerfest, bei dem alle Kinder ihr Vergnügen hatten. Sackhüpfen, Eierlaufen und andere Spiele sorgten für Abwechslung, sogar ein Clown machte seine lustigen Späße.*



Zum Abschluß nahm der Thron den Vorbeimarsch der Teilnehmer ab.



Nachhilfe - in kleinen Gruppen macht's Spaß.

Schülerhilfe

Unsere ausgebildeten Fachkräfte bieten einen Förderunterricht durch preiswerte Nachhilfe und erfolgreiche Betreuung.

Beratung und Anmeldung
Montag-Freitag 15.00-17.30 Uhr
Molkereiplatz 3 · 46499 Hamminkeln
Telefon 028 52 / 51 62

Großvaters Möbel und Hausrat

Ingrid Fischer

Martin-Luther-Str. 5, 46499 Hamminkeln



Telefon:
Privat:
02852-3634

Lager:
02856-1622

- Besuch nur nach tel. Vereinbarung -



HVV-Info:

15. offene Hamminkelder Kegelmeisterschaften auf den Bürgerhaus-Kegelbahnen von **Sa. 3. Februar bis So. 4. Februar 1996**



1948 wollte Frau Anna Bückmann ihrem Sohn Gottfried und den kleinen Nachbarskindern einen schönen Tag bereiten. Daraus wurde ein Schützenfest, **Gottfried Bückmann** der Schützenkönig. Gerda Moschüring spielte fröhliche Lieder, Blumen aus Bückmanns Garten schmückten die Teilnehmer. 19 Kinder waren begeistert.



Kinderschützenfest 1950: In der Kutsche v.l.: Elisabeth Mengeler, Monika van Nahmen, Heinz Wissing, Irene Nagels, Rainer van Nahmen, Heinz Tittmann und Martin Schmitz.

Das **Haus Brömmling** an der Bislicher Straße stand den Nachbarkindern immer offen. Der gesellige Vater Johann, selbst „ein Leben lang“ Jung- und Männer-schütze, organisierte 1950 mit Tochter Klara für die westlich der Ortsmitte wohnenden Kinder ein Schützenfest. Geschossen wurde mit einer Armbrust auf einen von **Johann Kleinherbers** gefertigten Vogel auf dem Schießstand der Vereine an Wissings-Mühle. Mühlenbesitzers Sohn Heinz Wissing schoß gegen Mittag den Vogel ab. **Monika van Nahmen** als Königin war eine gute Wahl, denn dadurch war die ausreichende Getränkeversorgung für die rund 40 Kinder gesichert.

Übrigens hatte Monika dem Heinz vorab für den Fall des Falles ihre Zusage gegeben, war dann aber vor Schreck zuerst wegelaufen, als der „Fall“ eintrat. **Heinz**

Tittmann und **Elisabeth Mengeler** sowie **Rainer van Nahmen** mit **Irene Nagels** gehörten zum Thron.

In Brömmlings Kutsche, gezogen von der braven Fuchsstute Laura, fuhr die lustige Gesellschaft durchs Dorf, mit Fahrrädern voran die beiden Adjutanten **Hans Brömmling** und **Willi Overkamp**. **Martin Schmitz** spielte fleißig Volkslieder auf dem Trecksack.

Im Anschluß an die sonntags übliche Nachmittagsandacht in der kath. Kirche gab es auf Brömmlings Tenne reichlich Bienenstich, Milch und natürlich „VANA“. Dann wurde ausgelassen „op de Deel“ getanz, bis Hausvater Johann die Kinder abens um halb acht Uhr nach Hause schickte.

Für die Teilnehmer ein unvergeßlicher Tag, von dem sie noch heute schwärmen.

Gerda Moschüring wurde Schützenkönigin, als **Hans Jochen Funck** 1949 den von **Johann Kleinherbers** gezimmerten Vogel abschoß.

17 Kinder aus der Ortsmitte von Hamminkeln hatten auf Hof und Diele der Familie Hauser, Diersfordter Straße 3, ihren Spaß. Aber auch Frau Hauser selbst, sie half nämlich den eifrigen Kindern bei den Vorbereitungen. Sie öffnete bereitwillig ihren Kleiderschrank, damit die Mädchen sich für den Festtag die schönsten Kleider aussuchen konnten und nähte für das Königspaar grün-weiße Schärpen. Da die Kinder dazu noch die Insignien, Krone für die Königin und Kreuz für den König bastelten, war alles sehr festlich.



Königin **Monika van Nahmen/Scholz** und König **Heinz Wissing** im Jahre 1950.

DER NATURKOST MARKT

**Obst und Gemüse,
täglich frisches Brot,
Brötchen und
Kuchen.**

**Alle Zutaten aus
kontrolliert
biologischem Anbau.**

**Brauereistraße 1
46499 Hamminkeln**

HVV-Info: 18. Aktion „Saubere
Landschaft“ mit der Gemeinschafts-
grundschule am Sa. 9. März 1996
Treffpunkt 9.00 Uhr
Schulhof Bislicher Straße

Am 4. Juli 1954 wurde Deutschland in Bern Fußballweltmeister, **Hermann Tidden** im Lichtenholz Schützenkönig. Die Vogelstange stand bei **Tebrügge** auf der Wiese. Nachdem Hermann mit dem Luftgewehr den Rest des Vogels heruntergeholt hatte, nahm er sich **Anne**, die Tochter des Hauses, zur Mitregentin.

Auf der buntgeschmückten Tenne gingen den ganzen Tag mächtig rund, wie bei diesem König auch nicht anders zu erwarten.

Die Eltern der Kinder brachten selbstgebackenen Kuchen, Rosinenstuten, Kakao und Limonade. Es wurde ausgiebig getanzt, bis die anbrechende Dunkelheit zum Aufbruch mahnte.



Kinderschützenfest 1954. Königin **Anne Tebrügge/Köhler**, König **Hermann Tidden**, daneben v.l.: **Willi Tebrügge** und **Heinz Brucks**.

Weil es im Vorjahr so schön war, gingen die Kinder 1955 erneut nach **Tebrügge**. Diesmal tat **Heinz Brucks** den entscheidenden Schuß. Zur Königin nahm er sich **Wilma Kempkes**. Zum Thronfolge gehörten **Jürgen Öllrich** mit **Rosemarie Nagels** sowie **Theo Feldmann** mit einem weiteren Mädchen.

Wilmas Vater hatte bei Brömmling eine Gig anspannen lassen, mit der die fröhliche Gesellschaft bei strahlendem Wetter durchs Dorf zog. Selbstverständlich gab's anschließend auch den Tanz auf der mit viel Grün geschmückten Tenne. Für das leibliche Wohl war wieder reichlich gesorgt.



Königin **Wilma Kempkes/Hewing** und König **Heinz Brucks** im Jahre 1955.

Seit 1990 richtet der Jungschützenverein Hamminkeln am Pfingstmontag ein Kinderschützenfest aus, das zu einem festen Bestandteil des Jungschützenfestes geworden ist. Daran teilnehmen können alle Kinder im Alter bis zu 14 Jahren: „Ob groß oder klein, bei uns dürfen alle rein.“ Das Königsschießen ist allerdings nur den älteren Kindern vorbehalten; sie schießen mit einem Luftgewehr auf einen Holzvogel, der in diesem Jahr von **Jürgen** und **Ralf Berning** gefertigt worden war. Für die Kleinen gibt es immer lustige Spiele,

mitbetreut von den Mönnerschützen. Nachmittags ziehen die Teilnehmer in einem kleinen Festzug von der Vogelstange zum Bürgerhaus. Dabei sorgt das Tambourkorps für Musik.

Im ersten Jahr beteiligten sich etwa 130 Kinder, 1995 waren es über 250 Kinder. Immer auf der Suche nach Neuem, gab es diesmal auch eine Jazz-Darbietung. Für Anregungen, wie das Fest weiterhin interessant gestaltet werden kann und für weitere Unterstützung ist der Jungschützenverein stets dankbar.



Beginn des Festzuges hinter dem Bürgerhaus im Jahre 1991. König **Halit Ili**, Königin **Judith Hagedorn**.

75 Jahre Verein für Sportschützen e.V.

„Admiral von Lans“ Hamminkeln

Große Jubiläumsveranstaltung

am **Sa. 27 April 1996**

im Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln.

Immobilien Storm

- Finanzierungen
- Bausparverträge
- Versicherungen

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52/20 55 · Fax 0 28 52/69 54

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr,
14.30 bis 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung

PROVINZIAL

Georg Storm

Geschäftsstellenleiter der

Provinzial

Feuerversicherungsanstalt
der Rheinprovinz

Provinzial

Lebensversicherungsanstalt
der Rheinprovinz

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52/20 55 · Fax 0 28 52/69 54

Provinzial. Partner der Finanzgruppe.

Vör denn Titt mössen wej de Pillen in Rengenberghalen!

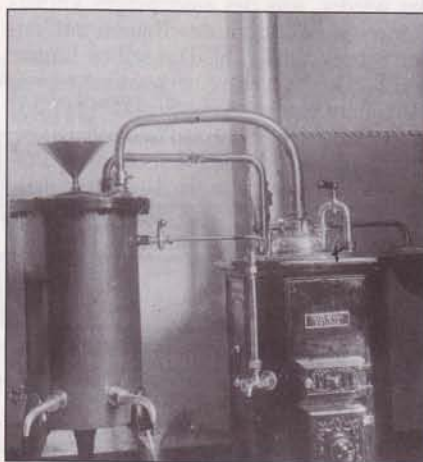


Der Apotheker Josef Gansz mit der Apothekerin, Tochter Magdalene, am 27. Mai 1951 in seiner Hirschapotheke in Ringenberg, in der Hauptstraße 36.

Wenn man über die medizinische Erstversorgung Hamminkeln schreibt, darf man auch die Apotheke nicht vergessen. Dabei war die Apotheke schon da, als wir hier noch gar keinen Arzt hatten, jedenfalls soviel ich weiß. Seit 1863 wurden in Ringenberg schon Pillen gedreht. Im Jahre 1904 kaufte Herr Josef Gansz vom Apotheker Schürmann die Hirschapotheke daselbst. Herr Gansz war ein sehr vielseitiger Mann, nicht nur studierter Apotheker, sondern auch Jäger, Imker und Botaniker. Ich war immer ganz beeindruckt, wenn ich als Junge die Apotheke betrat. Reh- und Hirschgeweihe in Unzahl, dazu Vögel, Marder, ein Fuchs und vieles mehr ausgestopft. Alles war neben der Betriebseinrichtung so angeordnet, daß das Ganze ein tolles Bild abgab, jedenfalls für uns Kinder. Zu der Zeit gab es in dem Gebiet der heutigen Stadt Hamminkeln, dem damaligen Amt Ringenberg, sonst keine Apotheke. Von weither kamen die Leute, um für sich und ihr Vieh Medikamente zu holen. Alles wurde von Hand angefertigt: Pillen, Zäpfchen, Salben, Tinkturen und Mixturen usw. Teesorten, Kräuter und andere Grundstoffe wurden in Tiegeln und Mörsern gestampft, gemischt und geformt. Alles war sehr aufwendig und mit viel körperlicher Anstrengung verbunden. In der Wartezeit kamen oft persönliche Gespräche zustande. Es war eben alles familiärer; man sprach über dieses und jenes. So konnte der erfahrene Apotheker manch guten Rat für Mensch und Tier geben. Neben Verbandszeug und medizinischen Hilfsmitteln führte die

Hirschapotheke auch gute internationale Krankenweine. So zum Beispiel zur Anregung der Herz und Kreislauf-tätigkeit. Manch Bäuchlein und rote Nase zeugte vom ständigen Genuß dieser Weine. Früher wie heute gilt noch immer: Allzuviel ist ungesund. Sehr viel wurde damals Tiermedizin hergestellt. Die Menschen waren meistens in keiner Krankenkasse und gingen nur zum Arzt, wenn es anders nicht mehr ging. Wenn aber die Kuh krank war, oder die Schweine Rotlauf hatten, dann mußte der Tierarzt her. Soviel ich weiß, in der sogenannten „Kuhkasse“ waren sie alle. Auch in der Schädlingsbekämpfung hatte die Hirschapotheke ihre eigenen Rezepte und Herstellung. Damit wurde sie sogar über-regional bekannt. So mußten zeitweise Hilfskräfte eingestellt werden, um den Bedarf zu decken.

Angehende Apotheker mußten vor dem Studium eine Lehre absolvieren. Herr Gansz hat 13 Praktikanten ausgebildet und alle sind nach der Studierzeit gute Apotheker geworden. Allerdings gab es auch Praktikanten die sich kein Studium leisten konnten. Sie arbeiteten in den Apotheken als Profisor weiter. In Ringenberg gab es zum 1. April einen Brauch und zwar: Die Kinder sollten für 10 Pfennig „Profisörkes oder Profisörmpelkes“ holen.



Das Labor der Hirschapotheke Gansz in Ringenberg in der Vorkriegszeit. Das Foto zeigt den Destillierapparat.

Durch Kriegseinwirkung wurde die Apotheke am 15. Februar 1945 ausgebombt. Wegen der Wichtigkeit für die Bevölkerung wurde der Betrieb im Klassenraum der kath. Volksschule, neben der Kirche, sofort wieder aufgenommen. Erst 1948 konnte mit dem Wiederaufbau an alter Stelle begonnen werden, mit all den Schwierigkeiten der damaligen Zeit. Zunächst wurde soweit gebaut, daß die Apotheke in Betrieb gehen konnte. Gewohnt hat die Familie bei anderen Leuten im Ort. Später in einer alten Baracke im Garten. Im Jahre 1942 war die Tochter Magdalene

bei ihrem Vater ins Praktikum gekommen. 1948 arbeitete sie ein halbes Jahr an der Universität, dann folgte das Pharmaziestudium mit dem Staatsexamenabschluß. Ab da arbeitete sie im väterlichen Betrieb. Als der Vater 1959 starb, führte sie die Apotheke allein weiter. Allmählich änderte sich so allerhand. Dr. Vossenbergh war schon länger, wegen des Krankenhauses, nach Dingden gezogen. So nach und nach kamen neue Apotheken in Dingden, Hamminkeln, Brünen, Blumenkamp und Mehrhoog. Der Umsatz der kleinen Apotheke in Ringenberg ließ rapide nach. Außerdem wurde Frau Gansz selbst sehr krank und seit 1985 arbeitsunfähig. Eigentlich schade, daß so eine, schon fast historische, Einrichtung unseres Gemeinwesens, durch äußere Umstände bedingt, aufhörte zu existieren.

Hermann Uferkamp

Litina-Tiernahrung

I. P. H. HÜBERS GMBH
Industriestraße 29
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/9 6110
Telefax 0 28 52/96 11 17

PrimaDog®

der gute Griff
unsere Vielfalt . . . Ihr Vorteil

Premium
BEST CHOICE

die alternative Premium
Nahrung für Hunde und Katzen

Litina®

das komplette
Rundum Sortiment
nur im Fachhandel

3 INTERNATIONALE MARKEN
in 20 Ländern

Bauernweisheiten - Bauernregeln



„Lott ons es int Land kieken“ (laßt uns das Feld ansehen) **Friedrich Heidermann und Tochter Luise verh. Ostermann in der Nähe des Hofes Klump, Römerrast 5.**

Über diese Themen sind sicherlich mit großer Lebendigkeit, Witz und Humor hintergründige Bücher geschrieben worden. Aber als Hamminkeler Eigengewächs möchte ich aus meinem Heimatdorf über drei erlebte oder gehörte Schönheiten berichten, die schriftlich nur in „Hamminkeln Ruft“ erscheinen. Wer der plattdeutschen Sprache nicht so eng verbunden ist, für den übersetze ich.

„Lott ons es int Land kieken.“ (Laßt uns das Feld ansehen)

Die knallige Pracht der bestellten Erdkrume ist der Stolz des Bauern. Hieraus bezieht er einen wesentlichen Teil seiner Einkünfte. Fehlende Initiative, Tatkraft oder gar Nichtkönnen führen genauso zum entscheidenden Defizit, wie vielfach die große Agrarpolitik die Luft unerträglich dünn werden läßt. Also muß er ran, der Bauer. Auf's Feld. Mit scharfem Auge vor Ort den Wuchs betrachten, Schädigungen erkennen, Veränderungen bemerken, eingreifen!

So machte es auch mein Vater, wie heute noch jeder unschlagbare Ackerer: „Lott ons es int Land kieken“.

Der Sonntag war hierfür ein besonderer Tag. Schade, daß die Religion heute so gelitten hat und fast weg ist. Hat doch der Kontrollgang auch etwas mit der Demut vor Gott und dem Respekt und der Achtung vor der Natur und allen Lebewesen zu tun, in der Hoffnung auf reiche Ernte.

Die Abhängigkeit vom Herrn ist eine Seite, die andere sind kleine menschliche Schwächen, die auch immer schon verwöhnt werden durften. Wenn sonntags Besuch da war oder ist: „Lott ons et int Land kieken!“ Die Eitelkeit und die Bestätigung des Bauern für und über das Dasein auf dem weiten Feld, bei gebührender Anerkennung seiner Gäste, ist Opium für seine Seele. Er hat auch recht und soll rundum genießen, so rund wie das Leben ist.

„Dat Oog van denn Buhr fuhr dat Veeh“.

(Das Auge des Herrn füttert das Tier)

Über diese innige Verbindung zwischen Mensch und Kreatur hat mir Hermann Mengeler (geb. 08.08.1941) mit diesem Satz berichtet. Hier erkenne ich gleichsam wie in einem geschliffenen Spiegel genau das wieder, was das ausgeprägte Verantwortungsbewußtsein des Bauern auf seiner Scholle ausmacht. Die selben Inhalte und notwendigen Aufmerksamkeiten wie zu Anfang beschrieben gelten für die Aussage. Dafür gibt es keinen Ersatz.

Der naturverbundene Mensch alter Prägung konnte mit seinem Auge erkennen, ob. z.B. diese Kuh etwas mehr Kraftfutter brauchte als eine andere, oder jenes Kälblein ein geschlagenes Ei beigemischt bekam, zur Abrundung seiner Entwicklung.

Die heutige industrielle Tierhaltung erledigt ihre Hausaufgaben eigentlich ohne Glanz, der Computer vernichtet die dörfliche Identität.

Was mag wohl aus unserem blauen Planeten werden?

Über dieses Thema habe ich so ganz nebenbei mit meinem Vetter Helmut Böing (geb. 01.01.1942) gesprochen. Sie kennen ihn doch, den Mogul seiner Zunft. Seine Ausstellungsgeräte sind die Bullen! Jeder andere Landwirt hätte auch mein Gesprächspartner sein können, sie alle

Eine gute Adresse für Blumen



Blumenhaus

BOVENKERK

Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2138

sind erfolgreich und stecken Arbeitsschmerz wie eine Handvoll Geld weg. Das Tier beobachten, läßt es die Ohren hängen, hat es trübe Augen, ist die Körperhaltung etwas blockiert, der Fachmann sieht es und kann eingreifen: „Dat Oog van denn Buhr fuhr dat Veeh!“ Jeden Abend macht der Bahs vor der verdienten Nachtruhe einen gewissenhaften und notwendigen Rundgang durch die Ställe, will er unliebsame Ansammlungen übersehener Gefahren vermeiden. Sein Adlerauge sieht alles. Der Erfolgreiche ist zu sich hart in der Sache und vornehm in der Art!

Wie die Zeit vergeht: Gestern war heute noch morgen.

Hier möchte ich über ein interessantes Gespräch mit dem jungen Enkel Heinrich Joormann (geb. 20.08.1928) berichten, was sein Großvater (Heinrich Joormann, geb. 22.01.1869, gest. 29.12.1959) ihm nachhaltig und mit Erfolg vermittelt hat. Zum Beispiel galt in der früheren Zeit der Begriff „Ackerer“, danach „Bauer“ und jetzt fein modern „Landwirt“.

So ist es auch mit der Wettervorhersage: Eine Bauernregel galt als seriöses Indiz zu Opas Zeiten, unsere Eltern bedienten sich schon des „Volksempfängers“, und heute gibt uns der Satellit die Sicherheit über Hoch, Tief und Ausläufer auf der Mattscheibe, aber ohne Ideenreichtum.

Der Großvater Heinrich Joormann stand immer früh auf, um das Notwendige zu Hause zu erledigen und danach mit anderen aus der Nachbarschaft in Lohnarbeit für den Unterhalt der Familie zu sorgen.

Der **VERKAMP**

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 02852/1743
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 0281/60826

„Moder stunn ganz fruch mett opp on maken denn Herd an.“ (Mutter stand sehr früh mit auf und machte den Herd an). Den aus dem Kamin austretenden Qualm beobachtete der gewitzte Wetterkundler in seinem Verhalten. Stieg der Rauch elegant senkrecht hoch, erwartete man gutes Wetter. Wurde er heruntergedrückt, hatte man mit Sicherheit keine gute Witterung vor sich. Das gleiche gilt für die Beobachtung, ob die Schwalben hoch oder tief fliegen. Die Mücken und Insekten als Vogelnahrung passen sich eben dem Luftdruck an.

Auch der tägliche Sonnenlauf von Ost nach West wurde mit dem Wind vermengt. Bewegte sich dieser von links nach rechts, war schlechteres Wetter zu erwarten. War der Windstand oder die Veränderung von West nach Nord: es gab nasses, unbeständiges Wetter. Südwind warm oder kalt, wird keine drei Tage alt. Und die Beste aller Konstellationen: wanderte der Wind von Westen über Süden nach Osten, dann erkannte H. J. darin eine längere Gutwetterperiode. Die Empfindungen der Menschen da-

mals waren feinfühlig und offenbar so verlässlich, daß das Arbeitsprogramm für den Tag und darüber hinaus nach deren Beobachtungen festgelegt wurde. Hein riet dann seinen Nachbarn: „Wej könnt no nor de Grav Insel gohn on dat Gräss lostrecken, dat Wehr bliff gut“. (Das Gras könnte gemäht und geheut werden, das Wetter blieb gut)

Bauernregeln und -weisheiten von alters her hatten ihre unverkennbare Gültigkeit in ihrer Zeit, so wie die Wirklichkeit heute ihre kalte Berechtigung durchzusetzen sich bemüht.

Denken wir doch einfach einmal über Lebensinhalte nach, die schon über hundert Jahre alt sind. Steckt auch heute noch Wahrheit darin?

„Wer zum Schweinetrog behauen ist, aus dem wird keine Violine“.

„Kinder können zwar später ihre Eltern verlassen, aber Eltern niemals ihre Kinder, man behält sie ein Leben lang“.

„Selbsteinschätzung lernt man auf Friedhöfen. Die sind voll von Menschen, die sich für unersetzbar gehalten haben“.

Otto Schlebes



Emilie Dahlhaus geb. Schlebes * 18. 1. 1892, † 22. 9. 1987 (Foto aus dem Jahre 1982).

Altenpflege

Unsere Zeit ist neben vielen anderen Dingen auch erfüllt von diesem wichtigen Thema. Während wir die von den Politikern erreichte Qualität abwägen und hoffen, daß sie sich fortsetzt und noch steigern läßt, haben die Wünsche und Erwartungen diesbezüglich um die Jahrhundertwende bereits Früchte getragen.

Meine Tante, Emilie (Milli) Dahlhaus, geborene Schlebes (18.01.1892-22.09.1987) berichtete mir: In dem Diakonie-Mutterhaus Kaiserswerth erhielt sie ab 1910 eine umfassende Ausbildung als Krankenschwester. Dieser Zeit folgten praktische Jahre im Kaiser-Wilhelm-Krankenhaus in Meiderich.

Zurückgekehrt in ihr Heimatdorf Hamminkeln, heiratete sie den Maurergesellen Wilhelm Dahlhaus (später Postbeamter) und erhielt gleichzeitig von der Gemeinde die vertrauensvolle Position einer Gemeindegewerkschwester. Können, Zuverlässigkeit und Diskretion waren ihre besonderen Markenzeichen.

Wenn bei einem Menschen der Zeitpunkt einer Heilung überschritten war, konnte er auf Wunsch die Pflegedienste der politischen oder kirchlichen Gemeinde unseres Dorfes in Anspruch nehmen. So tat es auch der Ökonom Büscher, der Großvater der lebenden Generation „Am Rott“.

Die Familie Büscher zahlte in den 20er Jahren für ihr Familienoberhaupt 3,00 Reichsmark an die ev. Kirchengemeinde für die tägliche Pflege, davon erhielt meine Tante Milli 50 Pfennige für einen aufopferungsvollen 24 Stunden-Dienst also „rund um die Uhr“.

Die Zeiten und Inhalte in Sachen Pflegeversicherung damals und heute sind sicherlich nicht vergleichbar, weil anders. Aber geblieben ist die Bedürftigkeit des älteren Menschen nach liebevoller Hilfe, ohne daß dabei die Seele mit Valium zugeschüttet wird.

Otto Schlebes

Alles auf einen Blick!

Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung an Baustoffen aller Art! Baustoffe zum Anfassen!
„Vor Ort“ können Sie hier Materialien und Qualität prüfen, dazu die Beratung des Fachbetriebs nutzen.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Mit Rat und Tat:

**BAUTREFF
BORGERS**

© IIIIII PMS

**INTER
PARES**

Ihre Partner
für Haus und Heim

Telefon:
**02852-
860**

WIR SIND MITGLIED IM BUNDESVERBAND DES BAUSTOFFHANDELS

Auch der Polterabend fußt auf uralten Bräuchen

Es ist eine der schönsten Erinnerungen an die Jugendzeit in Hamminkeln: das Kränzen bei einer Hochzeit in der Nachbarschaft. Das Kranz- und Papierblumenbinden im fröhlichen Kreis der Unverheirateten, das Aufhängen der Tannengrün-Girlande am Hochzeiter-Haus am Polterabend und nach dem Fest die Kränzerzeche mit „Danz op de Deel“, das war - im Rückblick - ein unbeschwertes Vergnügen. Auch in den kargen ersten Nachkriegsjahren, als Bohnenkaffee nur auf dem Schwarzen Markt zu haben war und im übrigen mit selbst aus Zuckerrüben, Kartoffeln oder Roggen gebranntem Schnaps gefeiert wurde.

Daß der Polterabend, wie heutzutage oft, ausartete zum Umweltfrevel, verhinderte schon der Mangel an allem, das wertlos genug war, um zerschlagen zu werden - ganz abgesehen von einem strengen Überkommen, was sich schick und was nicht. Unvorstellbar war, daß ein Brautvater, wie inzwischen gar nicht mehr selten, sich wegen üblich gewordener Auswüchse in einer Zeitungsanzeige jegliches Poltern vorsorglich verbieten hätte.

Wenn der Kaaf im Grase klebt

Dabei war in mancher Hinsicht weder jung noch alt pingelig, selbst in der sogenannten „guten alten Zeit“ nicht. Was die Alten bei Gelegenheit mit spitzbübischem Schmunzeln berichteten, wie sie am Polterabend mit Kaaf aus dem Dreschkasten, den durch Fegen kaum aus dem Gras zu entfernenden Ährenspelzen, eine breite Spur vom Haus der Hochzeiter zu dem einer verlassenen früheren Liebsten gezogen hatten, solche und andere Ahnungen von Verstößen gegen die Wohlstandigkeit waren weit verbreitet. Was den Alten der Kaaf war, sind der Jugend heute die Styroporschnitzel...

Eine unlängst veröffentlichte Untersuchung der historischen und der heutigen Hochzeitsbräuche, die das Bonner Amt für rheinische Landeskunde 1994 unternahm, beweist, daß die Sitten um das Verloben, Verloben und Verheiraten in den ländlichen Gegenden des Rheinlands früher vielfach ziemlich rauh waren, nicht nur wenn es jemand wagte, im Nachbarort um eine vielbegehrte Maid zu freien. Verglichen mit dem Balken, mit dem der Bekanntmachungskasten abgestützt wurde, wenn die



Hochzeit im Hause **Wilhelmine Busch geb. Flores in Hamminkeln** im Jahre 1903. **Bräutigam Alois Wyrsch** und seine Braut **Johanna Busch** im schwarzen Brautkleid.

zum Aufgebot „ausgehängt“ Braut bereits schwanger war, ist der noch lebendige Eifeler Brauch des „Hilligen“, der kilometerweit schrillenden Katzenmusik, produziert durch Schleifen von Sensenblättern auf den Eisenreifen umgedrehter Schubkarren, ein nahezu harmloser Spaß. Der Bischof von Trier sah schon vor der Französischen Revolution von 1789 Anlaß, das Schießen am Polterabend zu verbieten, das einst, wie vielfach übermäßigen Lärmen bei Festen, böse Geister vertreiben sollte.

Es wird berichtet, daß Ehebruch oder die Wiederheirat Verwitweter früher von der Dorfjugend deftig gerügt und die Brauteltern bestraft wurden, die den

Junggesellen die bei der Hochzeit übliche Bewirtung verweigert hatten. Eine besonders harte Form einer derartigen Bestrafung, die „Eselshochzeit“, bei der die jungen Männer des Dorfes eine Trauung nachspielen und das Eselsmasken tragende Brautpaar sich das Ja-Wort mit einem lauten I-ah gibt, war im belgischen Rodt 1971 ein Spektakel, das rund 3.000 Schaulustige anzog.

Eine Reinigung beim Neuanfang

Die Volkskundler ordnen derartige „Volksjustiz“ ein unter die Reinigungsrituale, die beim Übergang in einen neuen Lebensabschnitt auch von primitiven Völkern bekannt und offensichtlich uralte sind. Sie wurden nicht nur beim Wechsel vom Ledigen- in den Verheiratetenstand ausgeübt. Auch andere heute als „Necken“ der Brautleute betrachtete Sitten, wie das Verzögern des Ablaufes der Hochzeit durch die auch in Hamminkeln praktizierte Entführung der Braut und das Ausräumen des Schlafzimmers der Neuvermählten am Spätabend des Hochzeitstages werden als Reinigungsritual betrachtet. Ebenso die Sitte, den Weg von der Kirche zum Festschmaus erst freizugeben, wenn das Hochzeitspaar in gemeinsamer Arbeit einen Baumstamm durchgesägt hat. Der Brauch, den Weg mit einem Seil zu sperren, das erst fällt, wenn die Hochzeiter sich mit einer kleinen Geldspende oder ein paar auf der Straße ausgeschenkten Kurzen losgekauft haben, wird aber auch als Ablösung, die an die verlassene Gemeinschaft der Junggesellen zu entrichten ist, interpretiert oder als Aufnahmegebühr für die neue Lebensgemeinschaft.

Aussteuer oder Emanzipation

Die Hochzeitsbräuche sind - unter dem Einfluß von neuen Gesetzen und gesellschaftlichen Veränderungen - einem steten Wandel unterworfen. Weil die jungen Mädchen heute in der Regel eine längere Schulzeit als früher und überdies eine Berufsausbildung absolviert haben, sind sie nicht nur bei der Eheschließung in der Regel älter als zur Jugendzeit ihrer Eltern, es gibt auch kaum noch jemand, der eine Aussteuer mit in die Ehe bringt. Eltern, die ihren Kindern eine Ausbildung ermöglicht haben, brauchen nicht auch noch für die Aussteuer einer Tochter aufzukommen. Was früher der Stolz der Großmutter und Mutter war, daß die Braut mit einem Wäscheschatz, der voraussichtlich für ein Leben reichte, zur Gründung der neuen Familie beitrug, wird von den emanzipierten Frauen heute, wie die Umfrage ergab, als diskriminierend betrachtet. Sie sind in der Regel in der Lage, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen, der Mann ist nicht mehr Alleinverdiener. Der hochaufgetürmte Wagen mit Möbeln und Bettzeug, der vor einer Bauernhochzeit durchs Dorf rollte, und die Brautkuh, die auf ihrem Weg in den neuen Stall kritisch begutachtet wurden, sind nahezu Vergangenhheit.

Die NOTGEMEINSCHAFT AM GRABE

VaG · Wesel

Sterbegeld



Wir sind seit 1923 eine bürgerschaftliche Selbsthilfeeinrichtung für Wesel und Umgebung. Wir gewähren unseren rd. 7.000 Mitgliedern ein Sterbegeld zur Bestreitung von Begräbniskosten.

Für einen monatlichen Mitgliedsbeitrag leisten wir anpassungsfähige Sterbegelder zwischen 1.500,- DM und 10.000,- DM. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit fließen alle Überschüsse unseren Mitgliedern zu. Zur Versicherungssumme zahlen wir z.Z. einen Erhöhungsbetrag von 33 1/3%.

Die Vorzüge dieser örtlichen Sterbegeldkasse sind außerdem

- Verdopplung des Sterbegeldes bei Unfalltod ohne Zusatzbeitrag
 - beitragsfreie Mitversicherung der Kinder bis zum 14. Lebensjahr
 - Neuaufnahmen bis zum 60. Lebensjahr
 - Höherversicherungen bis zum 75. Lebensjahr
- } ohne Gesundheitsprüfung

Unsere Mitgliedsbeiträge sind für je 1.500,- DM Sterbegeld wie folgt gestaffelt:

| Eintrittsalter | monatlich | Eintrittsalter | monatlich | Eintrittsalter | monatlich |
|----------------|-----------|----------------|-----------|----------------|-----------|
| 15-20 | 1,30 DM | 36-40 | 2,80 DM | 56-60 | 7,10 DM |
| 21-25 | 1,60 DM | 41-45 | 3,50 DM | 61-65 | 9,40 DM |
| 26-30 | 1,90 DM | 46-50 | 4,40 DM | 66-70 | 12,60 DM |
| 31-35 | 2,30 DM | 51-55 | 5,50 DM | 71-75 | 17,50 DM |

Die Mitgliedschaft wird durch einfache schriftliche Erklärung erworben. Rufen Sie uns an!

Auskünfte erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle, 46483 Wesel, Johann-Sigismund-Straße 1, Telefon (02 81) 2 31 86 arbeitstäglich zwischen 9.00-12.00 Uhr.

Einem Segen auch für Onkelchen

Die Einstellung zur kirchlichen Eheschließung hat sich weithin gewandelt. Die Trauung vor dem Altar ist zur Privatsache geworden. Daß die Termine der kirchlichen Trauung und der vorausgehenden 1875 im „Kulturkampf“ mit der katholischen Kirche von Bismarck eingeführten standesamtlichen Eheschließung erheblich auseinanderrückten, das begann bereits in den fünfziger Jahren. Es war eine Folge des Wohnungsmangels durch die Kriegszerstörungen und der Tatsache, daß nur in wenigen Gemeinden Verlobte sich beim Wohnungsamt als wohnungssuchend registrieren lassen konnten. Das Steuerrecht, das bei einer Eheschließung bis August eine Lohnsteuerrückzahlung für das ganze Jahr und damit eine gern akzeptierte Unterstützung der Haushaltsgründung gewährte, tat ein übriges dazu, daß gesetzlich verheiratete Paare häufig noch längere Zeit - bis zur kirchlichen Hochzeit - getrennt lebten.

Daß Paare ohne Eheschließung zusammenzogen, verhinderte damals der sogenannte Kuppelparagraph des Strafrechtzbuches, der selbst Eltern, die Verlobten das Übermachten unter einem Dach erlaubten, Strafe androhte. Vergangen ist durch die Anerkennung der Gleichberechtigung der Geschlechter auch die Zeit, in der eine Braut, die ihrem Verlobten den Beischlaf gestattet hatte, bei Auflösung des Eheversprechens gesetzlich Anspruch auf ein Kranzgeld für die verlorene Unschuld hatte.

Zu der veränderten öffentlichen Moral hat wesentlich beigetragen, daß nach dem Krieg viele Witwen, die ihre Rentenansprüche nicht durch eine neue Heirat einbüßen wollten, sich einen Hausfreund nahmen und hinfort eine „Onkelehe“ führten. Obwohl es hierzulande Geistlichen gesetzlich verboten ist, vor der standesamtlichen Eheschließung, der Ziviltrauung, die Brautmesse zu lesen, fand sich ein Weg auch für diejenigen, die eine „wilde Ehe“ nicht mit ihren Glaubensgrundsätzen vereinbaren konnten: sich in einem Kloster nahe der niederländischen Grenze „den Segen zu holen“.

Das weiße Brautkleid ist vom Adel

Seit die Ehe immer häufiger früher endet, als der Tod die Partner scheidet, seitdem der Volksmund schon von der Wahl eines „Lebensteilzeitpartners“ spricht, und viel weniger Paare als früher „auch kirchlich“ heiraten, ist die einstmalig eher schlichte Ziviltrauung, die Dr. Alois Döring vom Amt für rheinische Landeskunde in der Umfrage feststellte, auch äußerlich aufgewertet worden, vor allem in den Städten. Da erscheint die Braut nicht nur mit einem Blumenstrauß im Arm auf dem Standesamt, es kann auch geschehen, daß sich ein Karnevalsprinzenpaar im närrischen Ornat das Ja-Wort gibt und andere Brautleute im Sportler-Dress.

Der Traum der Bräute aber ist nach wie vor die „weiße Hochzeit“. Das weiße Brautkleid und der weiße Schleier als Symbol bräutlicher Unschuld wurden Ende des 18. Jahrhunderts beim Adel Mode und im 19. Jahrhundert auch bei den Bürgern in der Stadt. Am Niederrhein jedoch kam es noch bis in die vierziger Jahre vor, daß Bräute aus dem Tagelöhner- und Kleinbürgerstand im schwarzen Kleid, dem üblichen Festtagsgewand, und weißem Schleier vor den Altar traten. Der Brautkranz und das Sträußchen am schwarzen Anzug des Bräutigams wurden aus Rosmarin oder Myrte gewunden. Schwangeren Bräuten war untersagt, ein Kranz oder ein weißes Kleid zu tragen. - Auch in Hamminkeln ist unter den älteren Damen heute noch ein Zischeln zu hören, wenn sich unter einer weißen Hochzeitsrobe das Bäuchlein allzu deutlich wölbt.

Für das große Fest, wie früher, die Wohnung auszuräumen, gilt heute als zu lästig und zu popelig. Fernsehsendungen von „Traumhochzeiten“ und Illustrierten-Romantik setzen weltweit den Trend - vom Rheinland bis in den japanischen „Hochzeitspalast“. Die komplette Ausrüstung des Festes wird inzwischen von geschäftstüchtigen Organisatoren „im Paket“ angeboten, mit weißer Hochzeitskutsche oder Rolls-Royce und Fest-Menue oder kaltem Büffet im Vier-Sterne-Hotel, inklusive Video-Aufnahmen von der Zeremonie als bleibender Erinnerung. - Und klappt die Inszenierung nicht auf Anhieb, dann hören - „wir zahlen ja dafür“ - Standesbeamter oder Priester die Bitte, dies oder jenes noch einmal zu wiederholen.

Herbert Seegers - Monheim -



Das erste Auto in Hamminkeln

Lehrer van Harten von der ev. Volksschule stürmte 1899 nach der großen Pause in seine Klasse und rief ganz aufgeregt: „Kinder, lauft ganz schnell zum Marktplatz, da gibt's was Besonderes zu sehen!“ Die Kinder sahen sich ratlos an, sie dachten an tanzende Bären, possierliche Äffchen und fahrendes Volk. Aber so war es nicht. - Auf dem Marktplatz drängten sich viele Dorfbewohner um einen kutschenähnlichen Wagen mit niedrigen Vorder- und sehr hohen Hinterrädern. Er hatte keine Deichsel, statt dessen vor dem gepolsterten Bock mehrere Hebel und ein Rad auf einer herausragenden Eisenstange. Einige sagten, sie hätten gesehen, daß der Wagen ohne Pferde fahren kann. Man hatte schon mal davon gehört, aber gab es das wirklich?

Aus der Gastwirtschaft Roerts (Gaststätte Zum Schwan) kamen zwei unbekannte Männer, sie verteilten kleine Kärtchen mit der Abbildung des Wagens, der, so war darunter zu lesen, „sich so schnell bewegt,

als wenn zwei feurige Rösser davorgespannt wären.“ - Und auf der Rückseite noch, „Kathreiners Malzkaffee sei ein vorzügliches Getränk.

Nach längerer Zeit des Fragens und Staunens durch die Zuschauer, machten sich die Wagenfahrer zur Abfahrt bereit. Einer drehte an der Frontseite mehrmals schwungvoll eine Kurbel, bis ein ungewohnter Knall einen Motor am Wagen zum Laufen brachte, der das Gefährt nun ständig schüttelte. Es stank durchdringend nach Petroleum. Nach einigen kraftvollen Hebelbewegungen fuhr der mit dem Rad gelenkte Wagen laut knatternd davon.

An diesem Tag war das Lernen in der Schule vorbei. Daheim haben viele Eltern den von dem Ereignis aufgeregt erzählten Kindern nachsichtig zugehört und so getan, als würden sie ihnen die phantastische Geschichte mit dem fahrenden Wagen ohne Pferde glauben.

- Überliefert von Carl Schmidthals, erzählt von E. H.



Inhaber H. Schmied

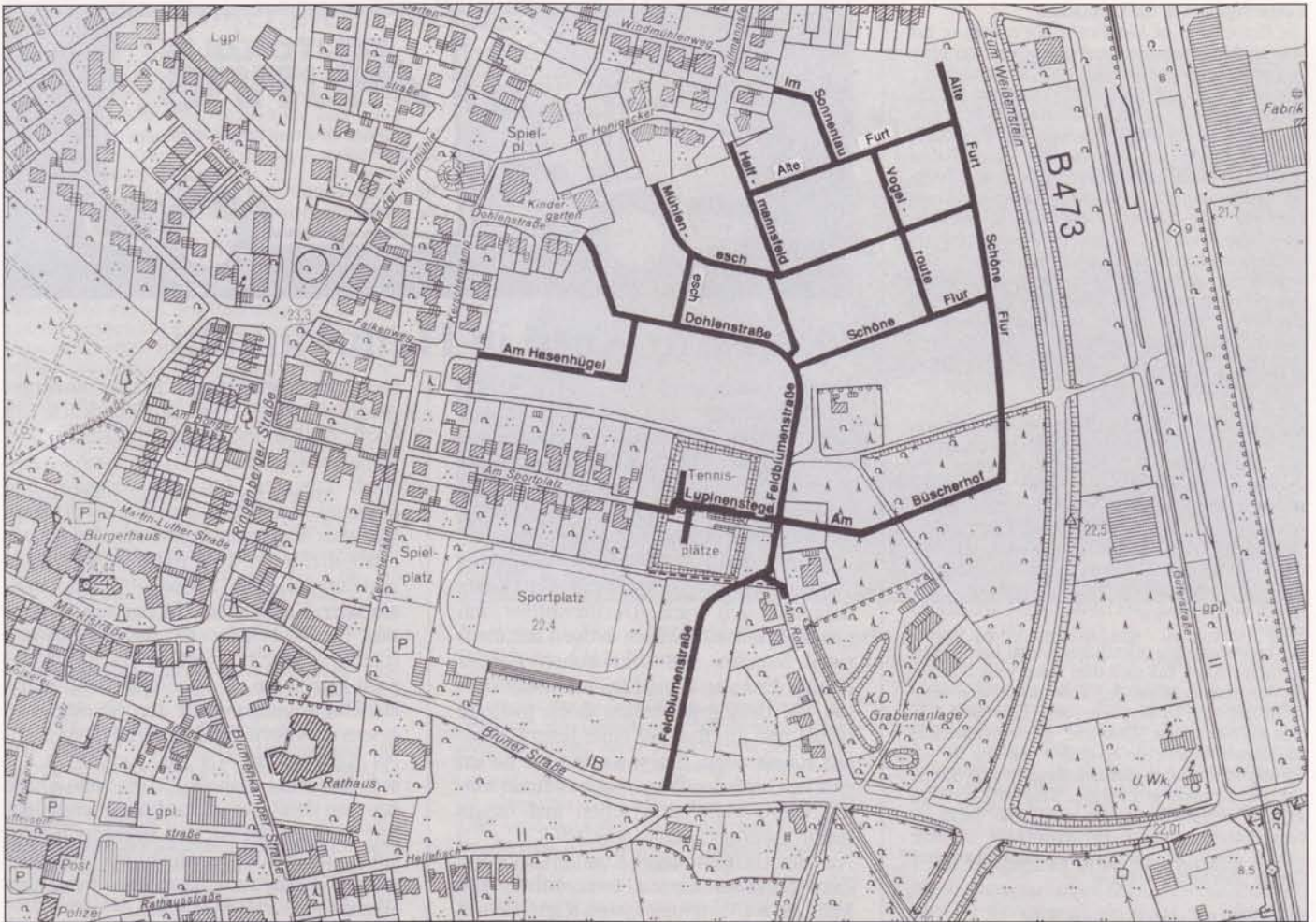
Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung
Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr

HVV-Info:

Tanz unter'm Maibaum auf dem Molkereiplatz Hamminkeln
am Di. 30. April 1996 um 18.00 Uhr



Kartengrundlage Ausschnitt Deutsche Grundkarte 1:5000 (DGK5) Blatt Hamminkeln
 Ergänzung geplante Straßenführungen im Baugebiet Halfmannsfeld II durch HVV. Vervielfältigung genehmigt am 6.11.1995 K 45.
 Der Oberkreisdirektor Wesel, Vermessungs- und Katasteramt

Ein Stück Hamminkeler Geschichte

Von **Otto Schlebes** stammen die Straßennamen für das neue Baugebiete **Halfmannsfeld II**.

Schon bald werden die Ackerflächen westlich der Isseburger Straße/B 473 zwischen der Bebauung der Straße „An der Windmühle“ im Norden und südlich bis zum „Gut Rott“ an der Brüner Straße bebaut.

Doch lange bevor Bagger und Baukräne zur Erschließung der Baugrundstücke aufkreuzen werden, hat sich der frühere HVV-Vorsitzende und Heimatfreund **Otto Schlebes** für die Straßenbenennungen stark gemacht. Nicht einfallslos nach Bäumen, Blumen oder Vögeln, sondern mit geschichtlichem Hamminkeler Bezug.

Schließlich kannte Otto Schlebes das künftige Baugebiet schon als Kind vor über 50 Jahren, als sein verstorbener Vater **Heinrich Schlebes** mit ihm und seinen Brüdern eine Teilfläche beackert hatten. Neben der harten Arbeit hat der bodenständige Vater seinen Söhnen aber auch viel Heimatkundliches vermittelt. Am 14. September 1995 erläuterte **Otto Schlebes** den Ausschußmitgliedern für Umwelt und Verkehr seine neuen Straßennamensvorschläge wie folgt, die allesamt die volle Zustimmung der Politiker fanden und somit rechtskräftig beschlossen sind.

„Im Sonnentau“

Erinnerung an die fleischfressende Pflanze im Bereich „Schwarzes Wasser“, welches bei der kommunalen Neuordnung im Jahre 1975 von der Stadt Wesel vereinnamt wurde, jedoch 800 Jahre zu Hamminkeln gehört hat.

„Alte Furt“

Die alte Furt war früher die Übergangsbzw. Überfahrtsstelle zu dem ehemaligen Sägewerk Fehlings zwischen Güterstraße und Bahnlinie. Dieser Weg wurde von den Hamminkelnern damals benutzt.

„Mühleneesch“

Die Bezeichnung für das Gehölz, welches rund um die Windmühle Weßling wuchs und bearbeitet werden mußte. (Esch bedeutet am Gehölz)

„Vogelroute“

Hier trafen sich vor 50 Jahren die zahlreichen Zugvögel zum Start in den Süden. Damals gab es sogar noch den Pirol. (Route bedeutet Reiseweg)

VERMITTLUNG · VERWALTUNG · BERATUNG

U. SCHLEBES GMBH · IMMOBILIEN

46499 HAMMINKELN · RINGENBERGER STRASSE 16 · TEL. 02852/2666 · FAX 02852/3955



„Schöne Flur“

In diesem Gebiet gab es seit Menschengedenken Saatfelder oder Feldfluren.
(Flur bedeutet Bodenfläche)

„Feldblumenstraße“

Benennung nach den vielen Blumen auf den Feldern und auf den Ackerrainen.

Am „Hasenhügel“

Dieser Straßename soll nicht an eine Erhebung oder einen Hügel erinnern, sondern an die vielen Hasen, die es hier einmal gab. Damals in kalten Wintertagen konnte man schon „von weitem die Atemfahnen der unzähligen Meister Lampe“ erkennen.

„Lupinenstege“

Die Lupine wurde früher von den Bauern erst ausgesät und dann als Dünger untergepflügt.

„Am Büscherhof“

Die Namensgebung erinnert an den Ökonom **Büscher** von **Gut Rott**. Die Familie Büscher ist seit hunderten von Jahren hier ansässig.

Die bereits bestehende Straße im Norden des neuen Bebauungsgebietes „**Am Honigacker**“ erhielt ebenfalls von **Otto Schlebes** im Jahre 1992 mit folgender Erklärung ihren Namen: Im Erdreich an den Begrenzungspfählen hatten die Wildbienen oft ihre Nester und im Herbst roch es an diesen Stellen nach wildem Bienenhonig.
Heinz Breuer

50 Jahre nach der Luftlandung



Foto: Heinz-Artur Stemmer

Eine friedliche Landung auf dem Halfmannsfeld in Hamminkeln im Jahre 1995.

„Waffenstillstandstag - Armistice Day“

Am 11. November 1918 wurden die Waffen niedergelegt. Der erste Weltkrieg, der von 1914-1918 dauerte und Millionen von Opfern auf beiden Seiten forderte, war damit beendet.

In Großbritannien gedenkt man an diesem Tag seit damals der Kriegstoten. An den Gedenkstätten des Landes werden kleine Kränze aus (papiernen) Mohnblüten niedergelegt. Auch bei Besuchen auf den Schlachtfeldern im Ausland legen Gruppen, aber auch Einzelpersonen solche Kränze nieder. Auf die Gräber der Gefallenen steckt man kleine Holzkreuze mit einer Mohnblüte. Das Kreuzchen trägt den Namen des Toten, dessen man damit gedenkt.

Wir haben in den vergangenen Jahren in Hamminkeln schon mehrfach solche Kränze an unserem Gedenkstein vor der evangelischen Dorfkirche vorge-

funden. Die britischen Besucher haben auf ihre Art ihren Respekt auch vor den Toten ihrer ehemaligen Feinde bezeugt. Auf Anregung britischer Veteranen ist im März dieses Jahres in der Nähe des Hamminkeler Bahnhofs von unserem HVV ein Stein zur Erinnerung an die Toten der Luftlandung von 1945 enthüllt worden. Auf dem Stein wird in englischer Sprache speziell der 104 Toten der 52. Light Infantry gedacht, die während der Kämpfe in der Nähe des Hamminkeler Bahnhofs gestorben sind. In Übereinstimmung mit den britischen Freunden erinnert der HVV auf diesem Stein in deutscher Sprache an die deutschen Toten dieser Schlacht. Howard Thomas Wright, der Vertrauensmann der britischen Veteranen, hat mich gebeten, am 11. November in Anlehnung an den britischen Brauch



Gedenkstein für die Toten der Luftlandung vom 24. März 1945.

einen Kranz aus Mohnblüten an diesem Stein niederzulegen. Er schreibt dazu: „An diesem Waffenstillstandstag, dem 11. November 1995, erinnern die Kameraden der 52. Light Infantry an alle, die während der Luftlandung, am 24. März 1945, in Hamminkeln ihr Leben verloren haben. Eingeschlossen in das Gedenken sind die Einwohner von Hamminkeln, die damals gestorben sind. - Wir wollen ihrer am Abend und am Morgen gedenken.“

Johann Nitrowski

Nachtrag

In **HAMMINKELN RUFT**, Heft Nr. 25, auf Seite 14, unter „**Die Toten und Vermissten des 2. Weltkrieges in Hamminkeln**“ bitte nachtragen:

1942 Otto Arnhardt, Werner Rothen-

gatter

1943 Walter Arnhardt

Modisch · Preiswert · Gut

Ihr Fachgeschäft
in Hamminkeln

M. DILLENBURG
WOLLMODE
& ÄNDERUNGEN

DIERSFORDTER STRASSE 12
46499 HAMMINKELN
TELEFON 02852/1374

Blick vom Turm der Mühle Weßling zur Ortsmitte von Hamminkeln



im Sommer 1930

Foto-Sammlung: E. H.



und im Sommer 1984.

Foto E. H.

HVV-Info:

Traditionelle Hamminkelder Kirmes „Bellhammi“ von Freitag, 27. September bis Montag 30. September 1996.

**CAMEL
TROPHY**

ADVENTURE WATCHES

**THE LEGEND
IN ADVENTURE**

FLORES

GERD FLORES
UHRMACHERMEISTER
Diersfordter Straße 13
46499 Hamminkeln · Telefon 028 52/24 75



van Schwaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530

Auflösung Suchbild Nr. 5



Bei der Aufnahme zu Suchbild Nr. 5 in der 25. Ausgabe vom Mai 1995 ist der Redaktion leider ein Irrtum unterlaufen. Das Foto zeigt zwar Michael Reinartz, unten rechts auf der Treppe sitzend, doch die anderen Kinder stammen nicht aus Hamminkeln. Die Aufnahme entstand auch nicht in Hamminkeln bei Bückmann, Marktstraße, sondern irgendwo auswärts, wo der kleine Michael um 1952 zu Besuch war. *H. B.*

Suchbild Nr. 6

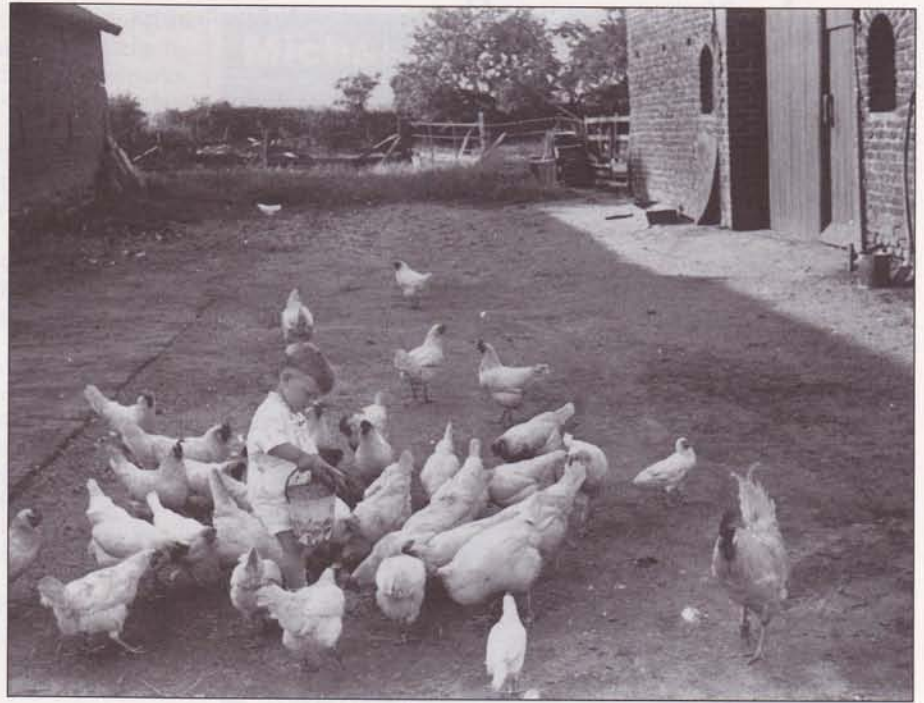


Foto-Sammlung: E. H.

Auf einem Bauernhof in Hamminkeln füttert ein kleiner Junge die Hühner. Wer kennt den Namen des Kindes und auf welchem Bauernhof entstand die Aufnahme, vermutlich um 1950?

Rückmeldungen bitte bei der HVV-Redaktion, Tel. 0 28 52/62 82.

AKTUELL

PRÄMIENSPAREN *flexibel*

AKTUELL

... hohe Prämien bis zu 50 Prozent
mit jährlicher Gutschrift.

- Sie können einsteigen und aussteigen, wann immer Sie wollen, brauchen sich also auf keine Vertragsdauer festzulegen.
- Sie wählen die Höhe der Sparraten selbst.
- Sie erhalten bis zu 50 % Prämie zusätzlich zu den Zinsen und Zinseszinsen.
- Die Höhe der Prämie richtet sich nach der Spardauer.
- Jährliche Gutschrift der Zinsen und Prämien.
- Bei Bedarf können Sie sich Ihr Geld auszahlen lassen (unter Beachtung der dreimonatigen Kündigungsfrist).
- Durch die hohen Sparerfreibeträge sind die Prämien und Zinserträge in vielen Fällen steuerfrei.

**Verbands-Sparkasse
Hamminkeln**



HVV-Veranstaltungskalender 1996

| | |
|--------------------------------|---|
| Mi. 17. 01., 19.30 Uhr | Gründungsversammlung der HVV-Arbeitsgruppe „Bürgerpark Hamminkeln“ |
| Sa. 20. 01., 14.00 Uhr | Winterwanderung Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln. |
| Sa. 03. 02. bis So. 04. 02 | 15. Offene Hamminkelner Kegelmeisterschaften auf den Bürgerhaus-Kegelbahnen. |
| Sa. 10. 02., 19.11 Uhr | 1. Große Prunksitzung im Bürgerhaus Hamminkeln -KAB und HVV Helau |
| Sa. 09. 03., 9.00 Uhr | 18. Aktion „Saubere Landschaft“ mit der Gemeinschaftsgrundschule Hamminkeln. Treffpunkt Schulhof Bislicher Straße. |
| Sa. 23. 03., 11.00 Uhr | Gedenkfeier „Admiral von Lans“ auf dem evang. Friedhof in Hamminkeln. |
| Sa. 13. 04., 9.00 Uhr | Busfahrt zum Haus der Geschichte in Bonn Treffpunkt Rathaus-Parkplatz |
| Di. 30. 04., 18.00 Uhr | Tanz unter'm Maibaum auf dem Molkereiplatz Hamminkeln. |
| Do. 02. 05., 18.00 Uhr | Vergleichsschießen mit unseren Patensoldaten auf dem Schießstand der Schill-Kaserne |
| Sa. 11. 05., 14.00 Uhr | Radtour - Treffpunkt Molkereiplatz |
| Mi. 15. 05., 14.00 Uhr | Brauereibesichtigung mit unseren Patensoldaten |
| Do. 13. 06., 20.00 Uhr | Mitgliederversammlung im Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln. |
| So. 23. 06., 9.00 Uhr | Radtour mit Frühstück auf dem Reitplatz in der Hülshorst Treffpunkt Molkereiplatz |
| Sa. 29. 06., 9.00 Uhr. | Bootsfahrt auf der Lippe |
| Sa. 17. 08., 14.00 Uhr | Radtour - Treffpunkt Molkereiplatz |
| Fr. 27. 09. bis Mo. 30. 09. | Traditionelle Hamminkelner Kirmes „Bellhammi“. |
| Mo. 07. 10., 9.00 Uhr | Firmenbesichtigung in und um Hamminkeln mit unseren Patensoldaten |
| Do. 07. 11., 18.00 Uhr | Fußballturnier mit unseren Patensoldaten in der Sporthalle der Schill-Kaserne |
| Mo. 11. 11., 20.00 Uhr | 9. Hamminkelner Veranstalterversammlung im Vereinsraum des Bürgerhauses. |
| So. 17. 11., 11.00 Uhr | Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal Marktstraße, Hamminkeln. |

Hamminkelner Heimatkalender 1996

Bereits zum sechsten Mal hat der Hamminkelner Verkehrsverein den Hamminkelner Heimatkalender herausgegeben.

Der Fotokalender 1996 zeigt wiederum Hamminkeln in Bildern von damals, die wie in den Vorjahren aus der Sammlung unseres HVV-Mitgliedes Eduard Hellmich stammen.

Um die Anzeigen, zur Finanzierung des großformatigen Wandkalenders von

der Raiffeisenbank Hamminkeln und Hamminkelner Betrieben, hat sich Friedrich-Wilhelm Wölker gekümmert. Der HVV bittet bei Erhalt des Kalenders um eine Spende „für unseren geplanten Bürgerpark Hamminkeln.“

Bei der Herausgabe des Kalenders 1995 betrug der Spendenerlös DM 1.509,60. Der Betrag wurde zur Anschaffung von Bänken in der Leichenhalle verwandt.

H. B.



„Das grüne Blatt“ Spendenaufwurf für unseren Bürgerpark, anlässlich der Ausgabe des HVV-Heimatkalenders 1996.

Die Hamminkelner Ärzteschaft

Die ärztliche Versorgung in Hamminkeln hat sich weiter verbessert. Seit dem 1. Oktober 1994 praktiziert Urologe **Dr. Yirga** in der Rathausstraße 21.

Zur Zeit sind folgende Ärztinnen und Ärzte tätig:

- Dr. Jürgen Arera**, Zahnarzt
- Dr. Christiane Asey**, Zahnärztin
- Dr. Josef Beckershoff**, Innere Medizin
- Dr. Alfons Diercks**, prakt. Arzt
- Dr. Volker Kewinghaus**, Kinderarzt
- Dr. Markus Klingberg**, Orthopädie- und Sportmedizin
- Dr. Lothar Löcker**, prakt. Arzt
- Dr. medic (RO) Gabriela Nikolas**, prakt. Ärztin
- Dr. h.c. (PE) Heinrich Nolden**, Frauenarzt
- Ulvi Sadi**, Zahnarzt
- Dr. Aklilu Yirga**, Urologe

Fachgerechte Entsorgung
ist aktiver Umweltschutz

ACD

Altpapier / Wertstoffrecycling
Container Dienste GmbH
B A C H M A N N

Haben Sie Entsorgungsprobleme?

Bitte rufen Sie uns an.

ACD GmbH · Bachmann · Industriestraße 39 · 46499 Hamminkeln

Telefon 02852/2333 · Telefax 02852/72386